

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

4. Jahrgang, Nr. 5.

Ausgegeben am 26. Mai 1930.

ÖSTERREICH.

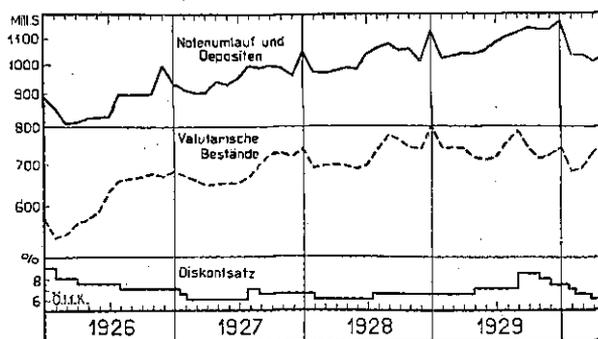
Es wird nun immer wahrscheinlicher, daß die das letzte Halbjahr charakterisierende rapide Entspannung des Geldmarktes in naher Zeit ihren Tiefpunkt erreichen und das nunmehrige tiefe Niveau genügen dürfte, um einem weiteren allgemeinen Sinken der Warenpreise Einhalt zu tun. Wenn auch zur Zeit die Zinssätze noch immer im Weichen begriffen sind und der Sommer auch noch kaum ein neues Anziehen mit sich bringen dürfte, so ist doch schon jetzt eine Verlangsamung der Abwärtsbewegung nicht zu verkennen. Vor allem aber steht die Emission der Reparationsanleihe bevor, die jedenfalls einen großen Teil der flüssigen Kapitalien aufsaugen und auch die derzeit auf eine künstliche Verflüssigung des Kapitalmarktes hinwirkenden Kräfte in Wegfall bringen dürfte. Auch abgesehen davon scheint aber, wie schon erwähnt, endlich die internationale Verflüssigung, die bisher keine Belebung der Nachfrage zu bewirken vermochte, nun eine stärkere Beanspruchung der so reichlich angebotenen Kredite zu veranlassen. Das erste Anzeichen dafür bietet die merkliche Stabilisierung, die die internationale Bewegung der Rohstoffpreise erfahren hat, da so ziemlich auf allen Gebieten der Preisfall aufgehört oder sich zumindest stark verlangsamt hat.

In Österreich ist von der so charakterisierten Änderung der Weltsituation, die sich vorzubereiten scheint, naturgemäß noch nicht viel zu merken. Im ganzen hat hier der seit Beginn des Jahres deutlich gewordene Rückgang auch in letzter Zeit noch weitere Fortschritte gemacht, ja auf einzelnen Gebieten der Wirtschaft hat sich erst jetzt die Depression stärker ausgewirkt. Dies zeigt sich zunächst darin, daß die Abnahme der *Arbeitslosigkeit* von dem außerordentlich hohen, zu Ende des Winters erreichten Stand kaum das saisonmäßige Ausmaß erreicht hat und daher die von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffer sich ziemlich auf der gleichen Höhe erhält, ja nach einer vorübergehenden Besserung zu Ende April sogar wieder gestiegen ist. Daraus geht leider auch hervor, daß die starke Steigerung dieser Indexziffer zu Beginn dieses Jahres nicht, wie man glauben konnte, vor-

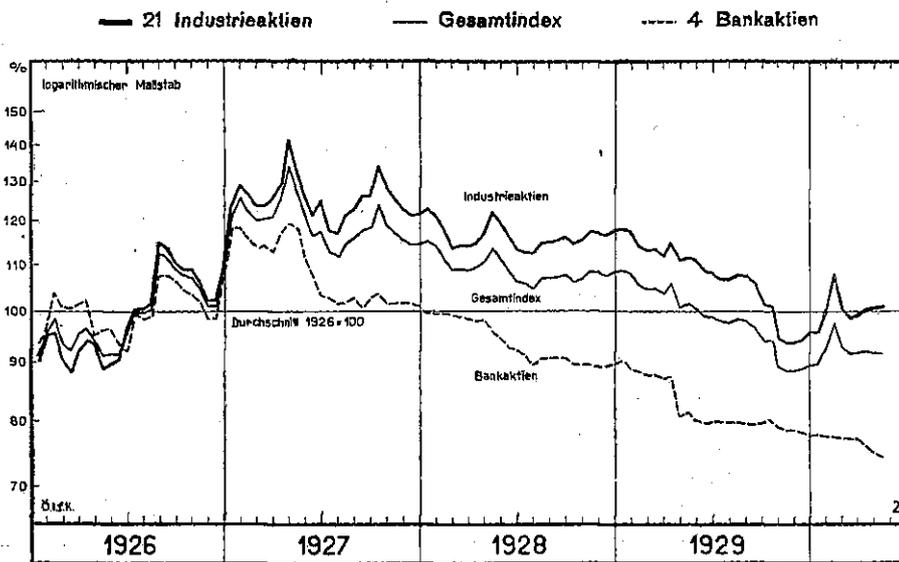
wiegend einer Verschärfung der Saisonschwankungen über das durchschnittliche Ausmaß der letzten Jahre, sondern einer anhaltenden Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt zuzuschreiben ist. Auch die Tatsache, daß die Ziffern über die Zusammensetzung der Arbeitslosen ein stärkeres Anschwellen der Ziffern aus jenen Industrien, die Saisonschwankungen weniger ausgesetzt sind, wie insbesondere der Eisen- und Metallindustrie erkennen lassen, zeigt den ausgesprochenen konjunkturellen Charakter der Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Die Entspannung auf dem *Geldmarkt* hat in den letzten Wochen auch in Österreich weitere Fortschritte gemacht. In der zweiten Maiwoche sanken in Österreich die Privateskomptesätze zum erstenmal seit drei Jahren wieder unter 5%. Das Anbot kurzfristiger ausländischer Kredite hat eher noch weiter zugenommen und der Zustrom fremder Devisen eine neuerliche beträchtliche Vermehrung der valutarischen Bestände der Nationalbank bewirkt. Sowohl im März als auch im April haben diese Devisenzuflüsse den in der gleichen Zeit der letzten fünf Jahre beobachteten Umfang bei weitem überschritten und die gesamte valutarische Deckung damit nicht nur die ganzen Verluste des vergangenen Herbstes wieder eingeholt, sondern auch den Stand in der gleichen Zeit des Vorjahres beträchtlich überstiegen. Dieser Zunahme der Devisenbestände geht eine weitere Abnahme des Eskompteportefeuilles parallel, das am 15. Mai mit 102 Millionen Schilling einen Tiefstand aufzuweisen hatte, der seit Oktober 1928 nicht mehr erreicht wurde.

Die Entwicklung des Status der österreichischen Nationalbank.



Aktienindex.

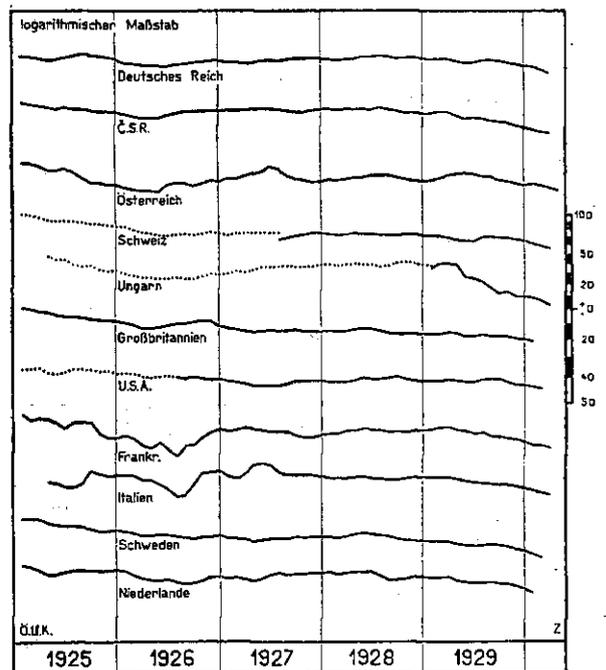


An der *Börse* vermochte diese Geldverbilligung noch keine Belebung herbeizuführen und kaum eine Stabilisierung der Kurse zu bewirken. Immerhin ist in den letzten sechs Wochen das Niveau ziemlich unverändert geblieben und die Umsätze haben sich sogar im April gegenüber dem Durchschnitt des ersten Vierteljahres wieder ein wenig gehoben.

Verstärktes Interesse verdient gegenwärtig die Entwicklung der *Warenpreise*, deren seit Mitte 1928 dauernde Abwärtsbewegung im ersten Viertel dieses Jahres sich sehr verschärft hatte, nun aber einem Stillstand entgegenzugehen scheint. Es mag in diesem Zusammenhang von Interesse sein, zunächst einmal die Preisbewegung in Österreich mit der Bewegung in den wichtigsten übrigen Ländern zu vergleichen. Die Kurven in dem nebenstehenden Schaubild zeigen deutlich, daß jene Abwärtsbewegung durchwegs internationaler Natur war und sich in allen Ländern ungefähr gleich auswirkte. Einzelne stärkere Verschiedenheiten, wie insbesondere der starke Preisfall, den die Kurve für Ungarn für das letzte Jahr zeigt, wie auch die vorübergehenden Steigerungen, die die Indexziffer für Österreich in der Mitte der Jahre 1927 und 1929 zeigt, sind Besonderheiten in der Berechnung dieser Indexziffern, in dem speziellen Fall Österreichs der stärkeren Berücksichtigung der Preisbewegung der landwirtschaftlichen Produkte zuzuschreiben. Besonders deutlich kommt diese eigenartige, durch das große den landwirtschaftlichen Produkten beigemessene Gewicht bedingte Bewegung der vom österreichischen Bundesamt für Statistik berechneten Index-

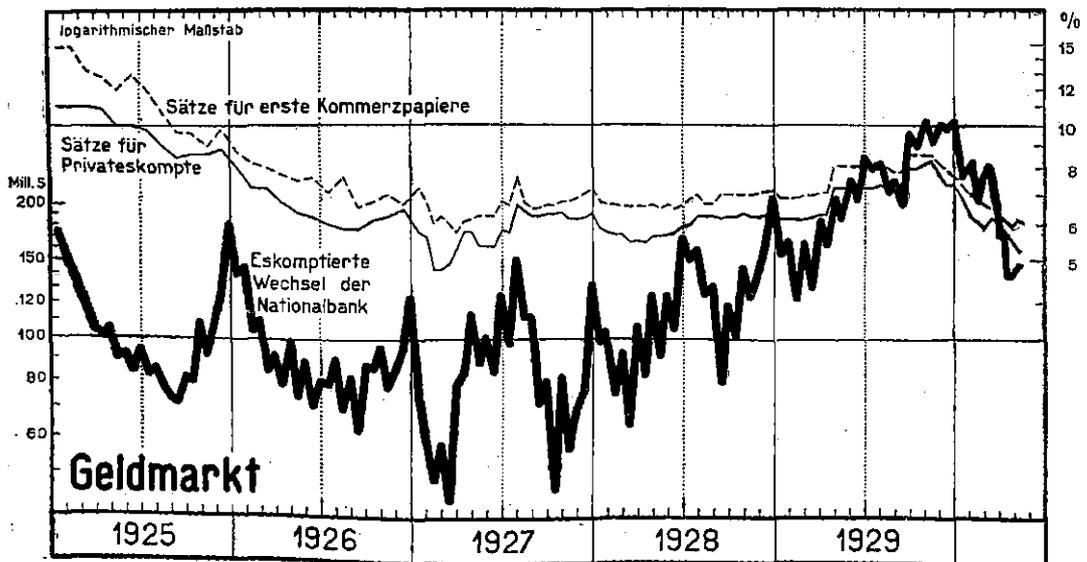
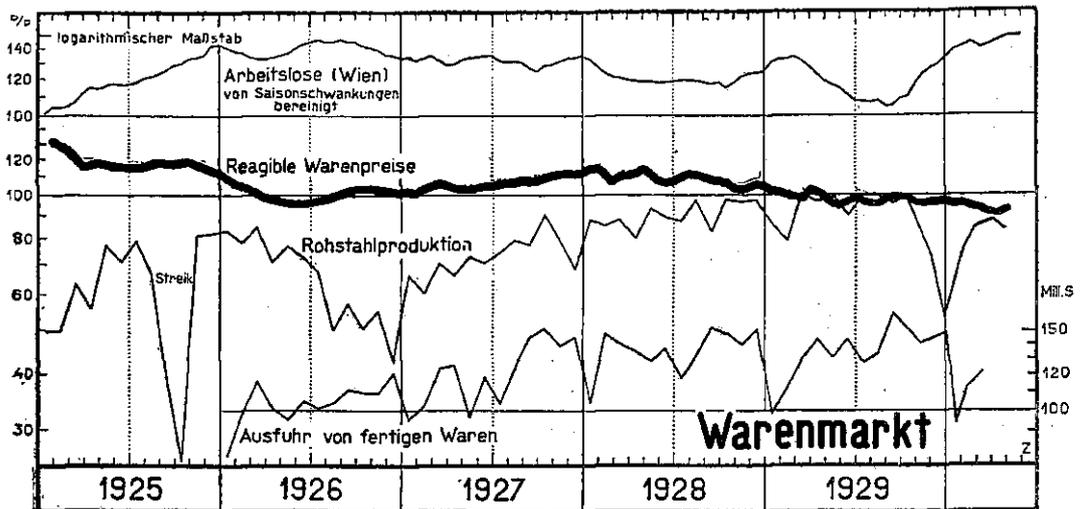
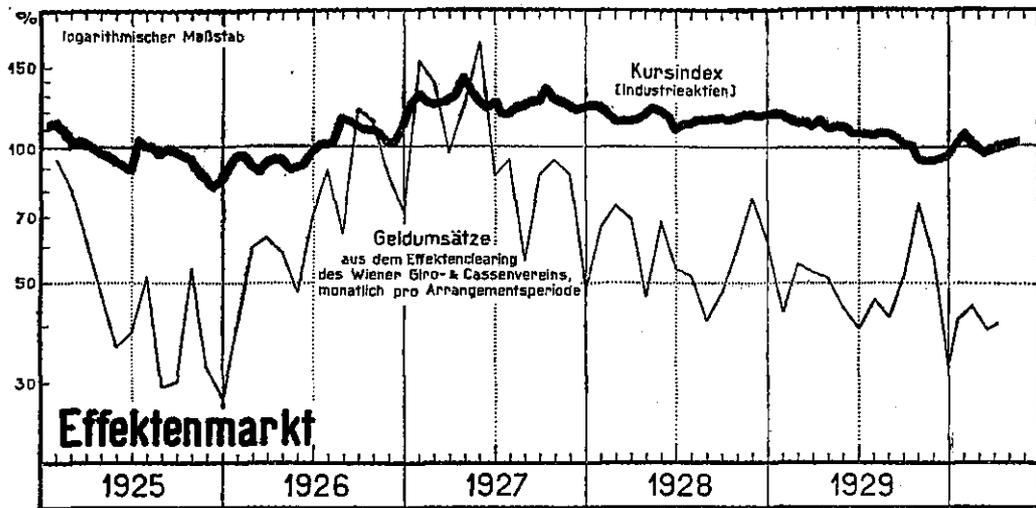
Internationale Bewegung der Großhandelspreise

(in Gold)



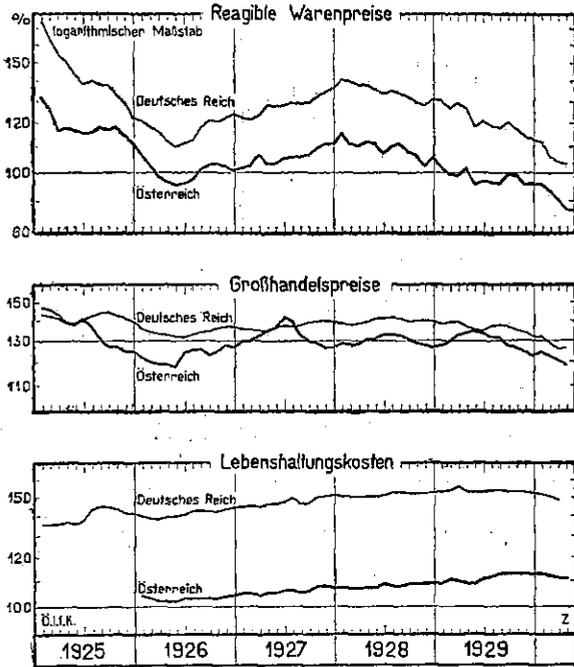
ziffer der Großhandelspreise in der folgenden graphischen Darstellung zum Ausdruck, in der die Bewegung der verschiedenen Typen von Preisindexziffern für Österreich und Deutschland einander gegenübergestellt ist. Von der eben erwähnten Besonderheit der Generalindexziffer für Österreich abgesehen, ist danach die allgemeine Preisbewegung ebenso wie die Preisbewegung der besonders konjunkturrempfindlichen Rohstoffe als auch insbe-

Einige typische Reihen zur Konjunkturentwicklung in Österreich.



sondere die der Kleinhandelspreise in beiden Ländern völlig parallel verlaufen.

Preisbewegung in Deutschland und Österreich

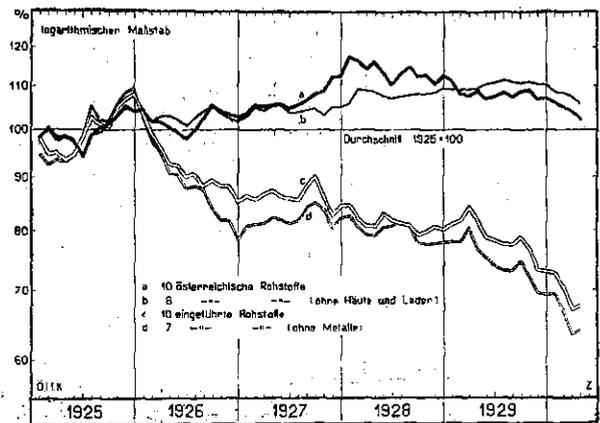


Um die besondere Auswirkung dieses Preisfalles auf die österreichische Wirtschaft festzustellen, hat das Institut eine besondere Untersuchung unternommen, deren erste Ergebnisse im folgenden wiedergegeben werden. Er wurden zunächst gesonderte Indexpziffern für die Bewegung der Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise, in jeder Gruppe getrennt nach den in größerem Umfang in Österreich erzeugten und den vorwiegend eingeführten Produkten berechnet. Als inländische Rohstoffe wurden dabei Roheisen, Kernschrot, Aluminium, Braunkohle, Zement, Holz (2 Arten), Rindshäute, Leder und Harz, als eingeführte Rohstoffe Steinkohle, Kupfer, Zinn, Zink, Wolle, Baumwolle, Jute, Kautschuk, Benzin und Kopra, als heimische Nahrungsmittel Weizen, Gerste, Roggen, Weizenmehl, Kartoffeln, Rindfleisch, Milch, Zucker und Bier, als eingeführte Nahrungsmittel eingeführter Weizen, Mais, Reis, Gefrierfleisch, Schweinefett, Kondensmilch, Kakao, Kaffee und Sultaninen verwendet. Die Indexpziffer wurde als ungewogenes arithmetisches Mittel mit dem Durchschnitt des Jahres 1925 als Basis berechnet. Die allgemeine Bewegung ist aus den folgenden Tabellen der Jahresdurchschnitte, die monatlichen Schwankungen aus den gleichfalls wiedergegebenen Kurven zu ersehen. In den Kurven wurde jeweils außer den erwähnten Indexpziffern noch eine zweite Berechnung dargestellt, in der jene Waren, die infolge ihrer besonders starken

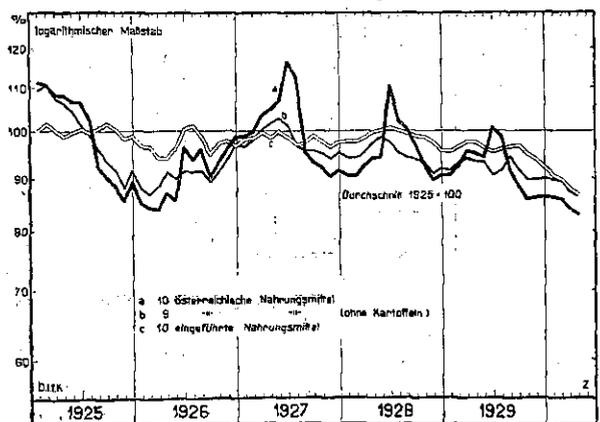
Bewegung die Indexpziffer übermäßig zu beeinflussen drohen, weggelassen wurden, und zwar bei heimischen Rohstoffen Leder und Häute, bei den ausländischen Rohstoffen die Metalle Kupfer, Zinn und Zink und bei den heimischen Lebensmitteln die Kartoffeln.

	Rohstoffe		Nahrungsmittel	
	inländische	ausländische	inländische	ausländische
1925	100·0	100·0	100·0	100·0
1926	102·0	92·1	90·9	97·1
1927	107·0	86·3	100·5	98·2
1928	113·9	81·3	95·5	98·7
1929	108·3	78·6	92·2	95·9
1930 (I-IV)	104·5	69·6	84·6	88·7

Indexpziffern der Rohstoffpreise



Indexpziffern der Nahrungsmittelpreise



Das auffälligste Ergebnis dieses Vergleiches ist die große Divergenz zwischen der Bewegung der heimischen und der vorwiegend eingeführten Rohstoffe. Während die heimischen Rohstoffe im Durchschnitt des Jahres 1929 immer noch 80% über dem Durchschnitt des Jahres 1925 standen und selbst in den ersten vier Monaten des Jahres 1930 nur auf 104·5 gesunken waren, betrug die Indexpziffer der eingeführten Rohstoffe im Jahre 1929 nur mehr 78·6 und in den ersten vier Monaten 1930 nur mehr 69·6%. Die vorwiegend eingeführten Rohstoffe waren daher in den betrachteten fünf Jahren gegenüber den österreichischen Rohstoffen um 34·9% gesunken. Kein wesentlicher

Österreichische Halbmonatszahlen

Zeit	Durchschnittl. Geldsätze		Ertragnis festverzinsl. Werte		Aktienkursindexziffer			Kurs des Schilling in New York	Nationalbank			Preise Indexziffer reagibler Großhandelspreise Durchschnitt 1923=100	Unterstützte Arbeitslose							
	Privateskonte	Erste Kommerzypapiere	6%ige Goldpfandbriefe	8%ige Goldpfandbriefe	21 Industriekonten	3 Bankkonten	Gesamindex		in % der Parität	Eskompteffekte	Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten		Gesamte Valutarische Deckung	Indexziffer reagibler Großhandelspreise	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien
	1	2	3	4	5	6	7		8	9	10		11	12	13	14	15	16	17	18
1928																				
15. April	5.43	6.56	6.32	7.84	114.9	98.0	109.2	100.21	83.0	940.9	686.7	111.9	173.7	72.4	101.3	162.7	124.0	214.9		
30. "	5.63	6.63	6.32	7.84	117.1	98.1	110.8	100.21	124.7	985.3	690.2	115.3	154.8	69.9	84.9	160.1	122.7	210.6		
15. Mai	5.63	6.50	6.32	7.84	122.2	95.5	113.3	100.21	91.7	938.8	676.5	111.3	140.3	66.4	73.9	156.8	121.4	204.6		
31. "	5.69	6.63	6.32	7.84	119.8	94.6	111.4	100.21	128.5	981.8	685.0	107.9	130.4	63.7	66.7	158.5	120.0	205.6		
15. Juni	5.75	6.50	6.32	7.84	116.6	92.8	108.7	100.06	105.6	952.9	675.8	107.0	124.0	62.0	62.0	156.6	120.2	205.6		
30. "	5.94	6.63	6.38	7.84	113.1	92.2	106.1	100.06	167.7	1030.1	692.8	107.7	118.7	60.8	58.0	156.7	120.2	206.0		
1929																				
15. Juli	6.00	6.88	6.38	7.84	112.6	91.3	105.5	100.06	151.2	1029.8	707.8	109.8	116.3	60.8	55.5	155.9	119.9	204.5		
31. "	6.25	7.00	6.45	7.84	112.5	89.6	104.8	100.06	158.6	1060.8	731.5	111.3	115.2	61.2	54.0	156.1	120.0	204.9		
15. Aug.	6.25	6.69	6.45	7.84	115.1	90.4	106.9	100.06	126.5	1040.2	743.3	111.0	115.2	61.0	54.2	156.5	119.6	206.2		
31. "	6.25	6.69	6.45	7.84	115.0	90.7	106.9	100.21	130.5	1073.7	774.4	109.0	113.9	59.9	54.0	156.9	118.4	208.8		
15. Sept.	6.19	7.00	6.45	7.84	115.6	90.4	107.2	100.21	81.2	1013.0	762.6	107.6	113.0	57.7	55.3	156.7	117.2	210.2		
30. "	6.25	7.00	6.45	7.84	116.1	90.6	107.6	100.21	119.9	1047.9	759.7	107.5	112.6	55.4	57.2	157.8	117.2	212.6		
15. Okt.	6.25	7.00	6.45	7.84	114.2	89.6	106.0	100.21	103.2	1005.7	733.5	106.4	114.2	53.9	60.4	156.0	113.9	212.9		
31. "	6.38	7.00	6.45	7.84	115.6	89.5	106.9	100.00	146.8	1053.8	738.2	102.5	122.6	55.4	67.1	159.1	115.6	217.8		
15. Nov.	6.25	7.00	6.45	7.84	117.8	89.4	108.3	100.00	124.7	1014.1	721.3	102.2	137.1	59.9	77.2	164.4	120.1	224.4		
30. "	6.25	7.00	6.45	7.84	117.6	89.2	108.1	100.06	144.8	1004.9	733.3	104.0	155.2	64.2	91.1	165.4	120.9	227.9		
15. Dez.	6.31	7.13	6.45	7.84	116.7	89.2	107.5	99.99	164.6	1076.1	742.9	105.4	178.9	69.2	109.7	169.4	122.0	233.5		
31. "	6.38	7.13	6.45	7.84	117.9	89.8	108.5	99.99	208.1	1124.8	797.4	104.8	202.7	76.5	126.2	171.5	123.4	236.7		
1929																				
15. Jänn.	6.19	6.90	6.45	7.84	118.3	90.2	108.9	99.88	155.7	1010.7	735.7	101.7	228.4	85.6	142.8	177.6	131.3	240.2		
31. "	6.19	6.90	6.45	7.84	117.8	89.0	108.1	99.88	163.2	1017.9	733.6	101.0	245.6	89.3	155.3	181.9	132.3	248.9		
15. Febr.	6.19	6.90	6.45	7.77	114.2	88.1	105.5	99.88	123.7	976.0	733.3	99.2	256.2	90.8	165.5	184.7	132.6	255.4		
28. "	6.19	7.00	6.45	7.77	113.2	87.8	104.7	99.98	163.5	1021.6	739.2	99.3	264.1	91.7	172.5	193.2	134.8	272.2		
15. März	6.25	7.00	6.45	7.73	113.3	87.5	104.7	99.98	131.2	979.1	732.9	98.9	255.1	89.9	168.2	195.8	131.6	283.0		
31. "	6.31	7.13	6.45	7.71	111.9	86.9	103.5	99.98	188.1	1037.0	736.1	102.4	225.0	78.1	147.0	189.7	127.8	273.6		
15. April	6.31	7.13	6.45	7.70	115.2	97.4	106.0	99.86	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6		
30. "	7.25	8.00	6.45	7.77	110.9	80.3	100.7	99.86	207.3	1033.2	711.7	99.4	167.1	67.9	99.2	173.1	119.2	246.2		
15. Mai	7.25	8.00	6.45	7.80	111.5	81.2	101.4	99.86	186.6	1012.3	711.8	95.7	145.4	63.9	81.5	163.0	118.7	225.8		
31. "	7.25	8.00	6.45	7.76	111.0	79.9	100.7	99.86	225.4	1045.4	707.1	94.9	130.5	60.8	69.7	157.2	114.6	214.8		
15. Juni	7.25	8.00	6.45	7.77	108.7	79.4	98.9	100.21	204.2	1017.2	703.4	96.9	117.8	56.7	61.0	149.2	110.0	202.2		
30. "	7.25	8.00	6.45	7.77	108.2	79.7	98.7	100.21	254.9	1080.7	713.9	98.4	110.3	54.6	55.6	146.2	108.0	197.7		
15. Juli	7.25	8.00	6.45	7.77	107.0	79.8	97.9	100.21	241.7	1070.6	716.6	96.5	107.2	54.6	52.6	144.3	107.7	193.7		
31. "	7.38	8.00	6.45	7.80	106.7	79.5	97.6	100.21	246.6	1108.6	750.0	96.2	104.4	54.4	50.0	142.0	106.7	189.6		
15. Aug.	7.25	8.00	6.45	7.75	107.6	79.5	98.4	100.21	217.3	1081.8	752.5	96.2	103.8	54.7	49.0	141.0	107.3	186.4		
31. "	7.44	7.88	6.45	7.77	107.4	79.2	98.1	100.14	226.2	1120.6	782.5	97.6	101.9	52.8	49.1	140.8	104.4	189.8		
15. Sept.	7.38	7.88	6.45	7.77	105.4	79.1	96.7	100.06	197.9	1078.5	768.6	99.8	102.6	51.7	50.8	140.5	101.4	193.3		
30. "	8.00	8.63	6.45	7.77	101.7	79.2	94.2	100.00	289.2	1143.2	742.1	99.4	104.9	51.5	53.5	147.1	108.9	198.7		
15. Okt.	8.00	8.63	6.45	7.77	101.2	80.0	94.1	100.13	270.4	1100.0	716.9	99.3	111.8	52.1	52.0	159.8	110.0	210.9		
31. "	8.25	8.88	6.45	7.77	94.5	78.6	89.2	99.95	304.9	1136.5	717.9	96.4	125.8	56.2	69.6	163.5	117.2	226.1		
15. Nov.	8.25	8.88	6.45	7.84	93.5	78.2	88.4	100.00	277.1	1079.6	690.3	95.9	144.6	60.9	83.7	173.6	122.1	243.2		
30. "	7.75	8.25	6.45	7.84	93.4	78.3	88.4	100.03	300.7	1133.6	721.1	96.1	167.5	67.0	100.5	174.9	126.3	251.4		
15. Dez.	7.38	8.00	6.45	7.84	94.2	78.4	88.8	100.00	297.8	1126.4	716.5	96.9	193.1	72.9	120.2	182.6	128.4	256.0		
31. "	7.38	7.75	6.45	7.84	95.8	77.3	89.6	100.06	305.6	1158.3	743.0	96.8	226.6	83.4	143.2	191.5	134.5	268.6		
1930																				
15. Jänn.	6.75	7.50	6.45	7.84	95.8	77.7	89.7	99.98	230.7	1023.0	679.9	96.0	254.7	90.9	163.8	197.2	139.5	275.7		
31. "	6.38	7.00	6.45	7.84	100.8	77.3	92.9	99.98	237.6	1033.7	684.3	96.2	273.2	97.6	175.6	202.0	144.8	279.4		
15. Febr.	6.078	6.63	6.45	7.84	107.7	77.1	97.5	100.00	199.4	991.1	679.7	93.5	282.2	100.0	182.9	203.9	146.1	282.9		
28. "	6.25	6.88	6.45	7.84	100.7	76.9	92.8	100.06	234.2	1033.4	687.6	91.6	284.5	99.4	185.1	208.1	146.2	292.1		
15. März	5.98	6.25	6.45	7.84	98.6	76.8	91.4	100.21	172.0	974.7	689.8	90.6	269.7	93.3	176.4	207.3	141.2	296.9		
31. "	5.63	6.13	6.45	7.84	99.3	76.8	91.8	100.21	165.7	1006.1	726.1	88.7	239.1	87.1	152.0	202.2	142.5	283.6		
15. April	5.38	6.00	6.45	7.84	100.4	75.4	92.1	100.21	132.8	970.0	721.4	87.4	211.2	83.4	127.8	197.3	142.7	271.2		
30. "	5.16	6.00	6.45	7.84	100.5	74.4	91.8	100.21	146.0	1018.6	769.6	87.6	192.5	81.6	110.9	199.2	143.3	274.9		
15. Mai	4.88	6.00	6.45	7.84	100.7	74.0	91.8	100.21	102.6	975.7	764.6	87.2		77.9		142.3				

¹⁾ Zwischen die Angaben über die Anzahl der unterstützten Arbeitslosen am 30. September und am 15. Oktober 1927 fällt das Ausscheiden der Bezieher von Altersrenten. — ²⁾ Bei den von Saisonschwankungen bereinigten Indexziffern der Arbeitslosigkeit ist der Einfluß des Ausscheidens der Altersrentner beseitigt. Saisonindexziffern:

	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
	15. 31.	15. 28.	15. 31.	15. 30.	15. 31.	15. 30.	15. 31.	15. 31.	15. 30.	15. 31.	15. 30.	15. 31.
Wien	1.17 1.21	1.23 1.22	1.19 1.10	1.05 1.03	0.98 0.95	0.93 0.91	0.91 0.92	0.92 0.91	0.88 0.85	0.85 0.86	0.89 0.95	1.02 1.11
Österr. ohne Wien	1.47 1.55	1.60 1.57	1.47 1.33	1.17 1.00	0.89 0.80	0.75 0.70	0.67 0.65	0.65 0.64	0.65 0.67	0.70 0.76	0.85 0.99	

Unterschied zeigt sich dagegen zwischen der Bewegung der heimischen und der eingeführten Nahrungsmittel. Gegenüber dem Jahre 1925 ist der Preisfall in Österreich sogar um ein geringes stärker, doch hat sich hier die im vorigen Jahre noch ziemlich bedeutende Verschiedenheit in den letzten Monaten stark vermindert. Da die Untersuchung über die Preisbewegung gegenwärtig noch auf die Fertigwarenpreise ausgedehnt wird, wäre es vorzeitig, aus den vorliegenden Ergebnissen schon weitergehende Schlüsse zu ziehen. Immerhin sei jedoch schon darauf verwiesen, daß der stärkere Fall der eingeführten Rohstoffpreise nicht, wie man zunächst vielleicht annehmen möchte, einen reinen Vorteil für die österreichische Industrie darstellt, da naturgemäß die österreichischen Exportindustrien im großen Umfang die im Inland erzeugten Rohstoffe verarbeiten und daher angesichts des internationalen Preisfalles leicht zu Preisermäßigungen ihrer Produkte gezwungen sein werden, die durch die Bewegung der Preise ihrer Rohstoffe nicht gerechtfertigt ist.

In so ziemlich allen Zweigen der Industrie macht sich nun der fortschreitende Depressionszustand stärker bemerkbar. Während die Eisenerzförderung der Jahreszeit entsprechend im April wieder eine Zunahme aufwies, wobei aber die Gesamtziffer weit hinter der des Vorjahres zurückblieb, und auch die Roheisenerzeugung gegenüber den geringen Ziffern des ersten Vierteljahres wieder gestiegen ist, ist doch im ganzen in der Eisenindustrie eher ein neuerlicher Rückgang zu verzeichnen, der sich auch in größeren Arbeiterentlassungen auswirkte. Der besonders starke Rückgang der offenen Bestellungen ist allerdings teilweise dem Umstand zuzuschreiben, daß hier nur Mengenziffern verfügbar sind, in denen die hochwertigen Halbprodukte mit Roheisen zusammengeworfen werden, so daß bei einer Vergrößerung des Anteils der Halbprodukte diese Ziffer stärker zurückgeht, als dem tatsächlichen Beschäftigungsstand entsprechen würde. Besonders fühlbar war, daß heuer die Bau-tätigkeit nur langsam in Gang kommt und daher

Zeit	Geldsätze			Wiener Börse							Neugründungen und Kapitalserhöhungen von A.-G.	Sparenlagen (Stand zu Ende des Monats)	Kurs des Schilling in New York	Nationalbank				Preisindexziffern ³⁾				
	Privat-eskompte	ErsteKommerz-papiere	Reportgeld ¹⁾	Aktienindex			Umsätze							Eskompteporzenteulle	Notenumlauf u. Giro-verbundlichkeiten	Gesamte valutarische Bedeckung	Prozentuale Gesamtdeckung	Großhandel				
				21 Industriaktien	3 Bankaktien	Gesamtindex	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr	Arrangierte Umsätze	Vom Wr. Giro- und Kassaverkehr abgeführte Umsätze	Gesamttrag der Effektenumsätze								Reagible Warenpreise (O. I. K.) ⁴⁾	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Kleinhandel
	Durchschnittliche Sätze um die Monatsmitte			Monatsmitte Durchschnitt 1926=100			Mill. S	% ⁵⁾	1000 S	Millionen Schilling				am 15. jedes Mts.	am 15. jedes Monats		Burchschnitt 1912=100	auf Grund d. Preise des 1. Halbj. 1914 in Gold ⁶⁾		Jul 1914 = 1		
	% p. a.														Millionen Schilling	%						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
1928																						
März	5-44	6-56	6-63	114-0	98-8	109-0	81-9	36-9	38-7	200	3-4	1203-1	100-06	64-2	928-6	688-9	74-2	110-2	129	120	146	20-293
April	5-43	6-56	6-63	114-9	98-0	109-3	67-9	25-8	26-8	171	8-9	1222-1	100-21	83-0	940-9	686-7	73-0	111-9	131	123	146	20-320
Mai	5-63	6-50	6-75	122-2	95-5	113-3	79-7	35-1	46-4	205	4-4	1240-5	100-21	91-7	938-8	676-5	72-1	111-3	131	124	146	20-338
Juni	5-75	6-50	7-00	116-6	92-8	108-7	77-3	31-1	34-9	320	24-7	1257-6	100-06	105-6	952-9	675-8	70-9	107-0	133	127	144	20-613
Juli	6-00	6-88	7-25	112-6	91-3	105-5	60-6	22-3	21-5	209	12-0	1281-6	100-06	151-2	1028-8	707-8	68-7	109-8	133	127	146	20-497
Aug.	6-25	6-69	7-63	115-1	90-4	106-9	47-9	18-9	7-3 ⁷⁾	120	4-2	1305-6	100-06	126-5	1040-2	743-3	71-5	111-0	133	126	146	20-491
Sept.	6-19	7-00	7-63	115-6	90-4	107-1	55-7	31-1	13-7	41	4-5	1318-8	100-21	81-2	1013-0	762-6	72-5	107-6	131	125	144	20-586
Okt.	6-25	7-00	7-50	114-2	89-6	108-0	87-0	36-4	16-1	59	16-2	1397-5	100-21	103-2	1005-7	733-5	73-6	106-4	129	121	146	20-764
Nov.	6-25	7-00	7-63	117-6	89-4	108-3	89-9	30-8	14-8	73	1-4	1397-5 ⁷⁾	100-00	124-7	1014-1	721-3	71-1	102-2	128	119	146	20-864
Dez.	6-38	7-13	7-75	117-9	89-2	107-5	90-1	35-4	12-2	74	4-7	1432-2	99-94	164-6	1076-1	742-9	69-4	105-4	127	118	146	20-878
1929																						
Jänner	6-19	6-90	7-50	118-3	90-2	108-9	50-1	30-2	12-2	66	12-0	1489-7	99-88	155-7	1010-7	735-7	72-1	101-7	128	118	147	20-928
Febr.	6-19	6-90	7-50	114-2	89-2	105-5	63-9	22-8	11-3	74	10-0	1516-2	99-88	123-7	976-0	733-3	75-1	99-2	130	122	145	21-146
März	6-26	7-00	7-75	113-3	87-5	104-7	61-4	18-3	8-5	69	21-3	1538-0	99-98	131-2	979-1	732-9	74-8	98-9	133	125	149	21-165
April	6-31	7-13	7-88	115-2	97-4	106-0	74-8	26-3	13-3	49	13-8	1555-5	99-86	162-0	995-7	719-3	72-2	101-5	134	128	145	21-034
Mai	7-25	8-00	8-13	111-5	81-2	101-4	52-8	13-4	7-5	59	0-1	1572-3	99-86	186-6	1012-3	711-8	70-3	95-7	135	129	147	21-069
Juni	7-25	8-00	8-13	108-7	79-4	98-9	56-8	13-2	6-6	45	0-7	1590-5	100-21	204-2	1017-2	700-4	68-9	95-9	134	128	146	21-235
Juli	7-25	8-00	8-25	107-0	79-8	97-9	53-7	17-0	8-6	52	4-5	1604-7	100-21	241-7	1070-6	716-6	66-9	96-5	132	126	145	21-179
Aug.	7-25	8-00	8-50	107-8	79-5	98-4	49-2	10-5	5-4	44	1-7	1617-0	100-21	217-3	1081-8	752-5	69-6	96-2	132	126	145	21-193
Sept.	7-38	7-88	8-50	105-4	79-1	96-7	51-8	12-0	5-6	35	3-9	1572-3	100-03	197-9	1078-5	768-6	70-4	99-6	128	119	147	21-009
Okt.	8-00	8-66	9-50	101-2	80-0	94-1	74-8	17-2	13-8	43	1-5	1533-4	100-13	210-4	1110-0	716-4	65-2	99-3	127	118	145	21-007
Nov.	8-25	8-88	9-50	93-5	78-2	88-4	56-8	15-6	6-8	81	4-0	1553-2	100-00	277-1	1079-6	690-3	63-9	95-9	125	115	145	21-143
Dez.	7-38	8-00	9-13	94-2	78-4	88-8	31-6	13-1	10-7	40	5-0	1618-9	100-00	297-8	1126-4	716-5	63-6	96-0	123	112	144	21-177
1930																						
Jänner	6-75	7-50	7-63	95-8	77-7	89-7	44-1	17-1	8-6	41	4-2	1705-5	99-98	230-7	1023-0	679-9	66-5	96-0	125	116	145	21-208
Febr.	6-07	6-63	7-50	107-7	77-1	97-5	46-9 ⁸⁾	16-6	6-8	40	2-3	1740-7	100-00	199-4	990-9	679-6	68-6	93-5	123	113	143	21-079
März	5-98	6-25	7-13	98-6	76-8	91-4	39-5	12-5	4-7		2-7	1764-4	100-21	172-0	974-7	689-8	70-8	90-6	121	111	141	21-000
April	5-38	6-25	6-75	100-4	75-4	92-1	51-1	14-8	6-7				100-21	132-8	970-0	721-4	75-1	87-4	119	109	140	20-866
Mai	4-88			100-7	74-0	91-8							100-21	102-6	975-7	764-6	78-4	87-2				

¹⁾ Die angegebenen Durchschnittssätze für die Monatsmitte gelten seit Mai 1928 für Wochengeld, vorher für Monatsgeld. — ²⁾ Die Basis für die in Kolonne 8 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — ³⁾ Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — ⁴⁾ Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabeisen, Blei, Zink, Schafwolle, Kernschrot, Leinengarn, Hanfgarn, Ochsenhäuten, Kalbfellen, Rindstalg und Einöhl. — ⁵⁾ Ab Februar 1928 auf teilweise geänderter Grundlage berechnet. — ⁶⁾ Verminderung des Steuersatzes. — ⁷⁾ Erweiterung durch Einbeziehung weiterer Institute. — ⁸⁾ Neue Berechnung. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

der Bedarf an Bauartikeln gering blieb und auch infolge der ungünstigen Lage der Landwirtschaft die Nachfrage von dieser Seite sich verminderte. Auch in der *Maschinenindustrie* ist der Ausfall der Nachfrage seitens der Landwirtschaft deutlich zu merken. In der *Metallindustrie*, in der derzeit Verhandlungen über den Abschluß eines Quotenkartelles im Gange sind, von dem man sich eine Besserung der Marktlage erhofft, hat sich die Situation gleichfalls nicht gebessert. Bei den Metallhalbzeugfabriken hat die stärkere Preissenkung des Kupfers durch das internationale Kupferkartell zu einer Verringerung der Nachfrage geführt. In der elektrotechnischen Industrie, in der sich die Lage wenig geändert hat, wird von den verschiedenen schwebenden Projekten in absehbarer Zeit eine Belebung erwartet. In der *Textilindustrie* dauert die Stagnation ziemlich unverändert an. Die Baumwollgarnherzeugung ist im März wieder gestiegen ohne aber das niedere durchschnittliche Niveau der letzten zehn Monate

zu überschreiten. Die Frühjahrsumsätze im Konfektionsgeschäft waren wenig befriedigend. In der *Papierindustrie* haben, wie vorausgesehen, im März die günstigeren Wasserhältnisse wieder eine Steigerung der Produktion gebracht, ohne daß sich die Lage dieser Industrie merklich gebessert hätte. Auch in der *Holzindustrie* ist keine wesentliche Änderung zu verzeichnen. Etwas besser war die Lage der Leder- und Schuhindustrie.

Die Statistiken der *Giroumsätze* lassen gleichfalls einen Rückgang der allgemeinen Geschäftstätigkeit erkennen. Der saisonmäßige Rückgang vom März zum April war ausnahmslos größer als im vorigen Jahr und die Umsätze der Nationalbank und des Giro- und Kassenvereins auch absolut kleiner als im April 1929. Die folgende graphische Darstellung der Umsätze des Saldierungsvereins zeigt deutlich, wie die in den letzten Jahren zu beobachtende Zunahme sich in der letzten Zeit verlangsamt hat und ähnliches ergibt sich auch aus den Bewegungen im Scheckverkehr der Post-

Arbeitslöhne in der Metallindustrie	Giroumsätze					Außenhandel										Güterverkehr der Bundesbahnen										Zeit
	Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Saldierungsverein	Wiener Giro- und Kassenverein	Einfuhr					Ausfuhr					Gestellung von Güterwagen pro Arbeitstag					Anzahl der arbeitstäglich						
					davon					davon					Gesamtzahl			ins Ausland gefahren		aus dem Ausland eingeführt						
					Insgesamt	Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe und Halbfabrikate	Mineralische Brennstoffe	Fertigwaren	Insgesamt	Rohstoffe und Halbfabrikate	Fertigwaren	Tatsächliche Anzahl	Von Saison-schwankungen bereinigt ^{*)}	Offene Wagen	Gedeckte Wagen	Schemelwagen	ins Ausland gefahren	aus dem Ausland eingeführt	Einnahmen aus dem Güterverkehr [§]						
																					1924 = 100	1924 = 100	1924 = 100	1924 = 100	1924 = 100	
Millionen Schilling					Millionen Schilling										Millionen Nutzlastgüter-Tonnenkilometer					Mill. S						
Jänner 1923 = 100	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44					
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44					
201	3949	1739	328	2736	260·9	53·3	56·0	17·8	108·4	194·6	43·5	140·2	372·7	6213	132·2	2953	3161	100	1020	1748	31·8	1928				
201	3520	1714	250	2479	274·0	62·2	61·0	15·4	109·0	185·0	42·4	135·5	366·0	6361	132·0	3306	2960	96	1042	1724	28·8	März				
205	3501	1796	268	2365	254·4	60·9	50·5	15·3	99·4	178·2	41·6	128·5	342·6	6972	139·3	3345	3525	103	1061	1660	29·9	April				
209	3870	1779	304	2801	256·6	59·6	56·9	17·6	98·2	187·2	42·7	137·0	359·9	6612	133·0	3226	3249	97	1092	1697	30·4	Mai				
213	3998	1895	289	2713	245·6	66·0	45·3	15·2	91·3	164·5	40·9	117·5	335·8	6585	139·6	3329	3135	120	988	1600	30·0	Juli				
211	3905	1950	306	2716	276·6	54·4	57·5	17·6	104·5	176·8	39·7	131·1	351·8	6617	141·4	3076	3445	96	1018	1810	31·4	Aug.				
209	3853	1831	328	2645	288·2	70·2	60·6	20·1	108·8	201·8	41·0	151·2	354·4	6682	141·5	3096	3502	84	989	1996	30·1	Sept.				
209	4104	2029	293	2911	279·4	70·5	40·3	22·7	114·4	206·9	46·3	147·6	390·9	7158	132·6	3642	3429	87	973	2185	36·6	Okt.				
211	3687	1998	306	2470	294·2	70·2	61·8	22·9	113·4	193·3	41·3	139·5	381·3	7822	142·8	3911	3825	86	974	2371	33·7	Nov.				
211	3984	2102	302	2839	314·0	66·8	80·2	21·6	120·8	204·0	44·0	150·2	357·8	6760	139·8	3231	3451	78	915	2262	31·2	Dez.				
213	3999	2091	329	2812	242·2	60·5	59·8	20·6	78·8	133·8	29·6	98·5	326·5	5699	127·6	2898	2721	79	794	1462	27·8	1929				
213	3733	1767	313	2480	236·0	47·6	51·2	23·2	94·3	155·1	36·7	112·1	288·6	5477	119·9	2510	2904	63	735	1072	24·8	Jänner				
215	3963	1853	365	2639	256·7	55·0	50·9	30·1	101·5	173·3	37·4	130·4	418·2	6224	132·5	2921	3238	66	895	2534	34·3	Febr.				
217	4093	1966	308	2850	279·0	62·7	64·4	19·7	108·5	192·8	42·3	140·8	386·1	7186	149·1	3428	3029	89	930	2014	32·9	März				
219	3881	2003	299	2522	272·9	59·0	63·8	15·1	109·7	182·0	42·1	131·3	340·1	7141	142·7	3549	3514	78	1008	1727	30·4	April				
223	4034	1958	328	2757	274·1	58·9	63·1	17·4	111·5	196·6	46·1	143·7	353·9	6983	140·5	3648	3535	90	972	1848	32·0	Mai				
227	4369	2234	324	2920	258·3	52·6	56·5	18·5	102·2	181·1	47·6	128·1	362·1	6921	146·7	3422	3411	88	830	1819	35·4	Juni				
225	4130	2155	322	2766	262·7	56·2	59·5	22·0	99·4	180·5	41·2	133·4	373·0	7047	150·6	3406	3566	75	876	2067	34·9	Aug.				
225	4265	2014	353	2756	291·6	59·9	63·0	24·2	112·6	209·4	38·6	162·5	394·2	6972	147·6	3383	3521	69	886	2369	34·0	Sept.				
225	4764	2236	362	3271	292·2	64·4	52·8	26·1	117·7	201·8	40·4	150·7	426·1	7463	158·2	3811	3590	62	832	2483	41·2	Okt.				
4099	2236	361	2858	298·5	69·9	60·6	24·9	114·8	189·6	39·6	140·1	390·1	360·1	7072	129·1	3450	3565	57	810	2595	37·5	Nov.				
4507	2312	441	3028	321·5	73·3	68·8	22·6	125·2	191·8	38·1	148·0	371·9	360·1	6231	128·9	2846	3329	55	773	2340	35·7	Dez.				
4272	2271	421	2911	210·9	50·4	48·7	16·1	72·2	130·2	28·9	94·7	320·6	286·2	5753	128·4	2643	3048	62	716	1684	30·0	Jänner				
3933	1942	361	2535	221·1	48·8	48·3	13·0	98·3	160·1	38·7	113·4	286·2	286·2	5725	125·3	2656	3000	70	753	1589	27·4	Febr.				
3975	2006	408	2738	232·7	44·4	52·6	14·0	98·2	167·5	36·5	124·0	286·2	286·2	6157	131·0	2747	3342	69	780	1543	31·8	März				
3764	2097	337	2326	238·8	53·5	51·2	12·2	100·2	178·9	44·9	127·3	286·2	286·2	6627	137·5	3053	3503	72	781	1437	31·8	April				

^{*)} Gesamtverkehr; zur Ermittlung des reinen Binnenverkehrs sind die Ziffern der Kolonne 42 abzuziehen. — ^{§)} Saisonindexziffern: Jänner: 0·92, Februar: 0·94, März: 0·97, April: 0·99, Mai: 1·03, Juni: 1·02, Juli: 0·97, August: 0·96, September: 0·97, Oktober: 1·11, November: 1·12, Dezember: 0·99. — ¹⁰⁾ Unter Ausschluss des Durchfuhrverkehrs. * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

auch sowohl Einfuhr wie Ausfuhr noch stärker hinter den Ziffern für den gleichen Monat des Vorjahres zurück, als dies schon im März der Fall war. Die Einfuhr war im April seit dem Jahre 1926, die Ausfuhr seit dem Jahre 1927 nicht mehr so gering wie heuer, und zwar gilt dies ebenso für die Rohstoffeinfuhr und die Fertigwarenausfuhr im Besonderen wie für die Summe der Einfuhr oder Ausfuhr. Daß gleichzeitig das Passivum der Handelsbilanz sich wieder vermindert hat ist nur ein neuer Beweis für den schon so oft hervorgehobenen Umstand, daß eine solche vorübergehende Verminderung des Bilanzpassivums als Konjunktursymptom als ausgesprochen ungünstig zu werten ist.

Die Zahl der Insolvenzen hat im April etwas abgenommen und blieb sogar hinter der Ziffer für den gleichen Monat des Vorjahres zurück. Daß diese ziffernmäßige Abnahme keine wirkliche Besserung bedeutet, geht leider nicht nur daraus hervor, daß im letzten Monat auch wieder einige größere Firmen in Schwierigkeiten gerieten, sondern

vor allem auch aus dem gleichzeitigen außerordentlichen Wachstum der Zahl der Exekutionen. Die Zahl der im E-Register des Exekutionsgerichtes Wien im April eingetragenen Exekutionsanträge ist vom März zum April von 28.512 auf 32.992 gestiegen, während im April 1929 die Zahl nur 22.789 und im April 1928 gar nur 18.828 betrug.

Zusammenfassend kann auch diesmal nur wiederholt werden was schon in den letzten drei Berichten ausgeführt wurde, nämlich, daß bis zum Beginn des Herbstes keine wesentliche Änderung der Wirtschaftslage zu erwarten ist. Ob dann mit einer stärkeren Belebung der Wirtschaft gerechnet werden kann hängt davon ab, ob der gegenwärtige Überfluß billiger kurzfristiger Kredite bald und nachhaltig genug auf den Kapitalmarkt übergreifen wird, um eine Befriedigung des langfristigen Kreditbedarfes der Wirtschaft zu ermöglichen.

Insolvenzen (12a)		Arbeitslosigkeit (zu Ende des Monats)																		Zeit	
Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Konkurse	Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen	Unterstützte Arbeitslose (14)						Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose												
			Tatsächliche Anzahl			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen (15)			Insgesamt		Eisen- und Metallindustrie		Textilindustrie		Leder- u. Häuteindustrie		Chemische und Kautschukindustrie		Holzindustrie		
			Öster-reich	Wien	Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich		Wien
			Anzahl			Durchschnitt von 1923 = 100			Anzahl												
66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	
47-60	13-8	550.638	193.449	76.335	117.114	164-6	124-9	218-0	219.534	90.469	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1928
39-5	10-5	562.398	154.817	69.891	84.926	160-1	122-7	210-6	179.638	83.783	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	März
43-5	11-0	575.758	130.393	63.687	66.706	156-5	120-0	205-6	153.946	76.618	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	April
38-0	11-0	650.410 (16)	118.737	60.757	57.980	156-7	120-2	206-0	140.931	72.859	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mai
40-25	12-75	651.475	115.211	61.187	54.024	156-1	120-0	204-9	137.045	72.719	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juli
28-0	13-5	665.074	113.851	59.878	53.973	156-9	118-4	208-8	135.609	71.295	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Aug.
32-0	9-4	675.449	112.595	55.409	57.186	157-8	117-2	212-6	136.984	67.909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sept.
34-25	11-25	672.568	122.557	55.440	67.117	159-1	115-6	217-8	150.180	69.224	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Okt.
38-4	11-6	660.669	155.235	64.179	91.056	166-4	120-9	227-9	185.512	77.959	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nov.
38-0	9-25	660.758	202.659	76.479	126.180	171-5	123-4	236-7	237.661	91.212	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez.
33-8	8-8	652.826	245.606	89.264	156.342	181-9	132-3	248-9	275.405	102.878	28.668	14.089	10.678	3182	2857	1586	4396	2363	12.566	4703	1929
38-75	9-75	615.415	264.148	91.687	172.461	195-2	134-8	272-2	293.365	105.923	31.547	14.903	11.289	3054	3070	1730	4382	2270	14.653	5284	Jänner
41-75	11-5	611.084	225.036	78.081	146.954	189-7	127-8	273-6	252.318	92.658	30.656	15.140	11.053	3151	2866	1600	4274	2298	13.391	5144	März
47-75	13-25	632.515	167.107	67.936	99.171	171-1	119-2	246-2	193.296	82.745	27.701	14.158	10.843	3006	2589	1508	3883	2145	10.417	4786	April
41-2	14-4	638.796	130.469	60.814	69.655	157-2	114-6	214-8	154.669	75.111	25.589	13.537	10.528	3012	2331	1407	3609	1968	8.280	4390	Mai
40-0	9-75	651.447	110.266	54.620	55.648	146-2	108-0	197-7	133.106	68.559	23.670	12.662	9.931	2901	2167	1369	3217	1730	7.286	4195	Juni
37-4	11-2	643.910	104.399	54.439	49.990	142-0	106-7	189-6	127.471	69.505	22.881	12.543	9.951	2938	1957	1333	3188	1696	6.569	4038	Juli
30-5	11-25	634-335	101.859	52.796	49.063	140-8	104-4	189-8	124.031	66.252	22.587	12.104	9.785	2657	1894	1324	3213	1689	5.951	3398	Aug.
33-0	9-0	—	104.947	51.494	53.453	147-1	108-9	198-7	130.112	65.898	23.677	11.952	9.798	2424	1861	1293	3313	1811	6.469	3434	Sept.
39-4	11-4	—	125.844	56.198	69.646	163-5	117-2	226-1	154.576	71.205	26.258	12.392	10.580	2618	2065	1426	3473	1842	7.219	3597	Okt.
33-5	13-75	—	167.479	67.002	100.475	179-4	126-3	251-4	200.729	82.076	29.382	13.240	11.780	2989	2241	1513	3937	2055	8.647	3958	Nov.
41-75	9-75	—	226.567	83.396	143.171	191-5	134-5	268-6	265.684	99.858	35.064	14.906	13.153	3883	2773	1814	4533	2384	11.775	4782	Dez.
44-4	11-0	—	273.197	97.638	175.559	202-0	144-8	279-4	308.238	114.893	40.424	16.958	14.619	4558	3298	2164	5458	2873	13.982	5500	1930
47-5	11-2	—	284.543	99.418	185.125	208-1	146-2	292-1	318.065	118.095	43.090	18.340	15.363	4775	3316	2195	5764	2877	14.910	5982	Jänner
51-5	16-0	—	293.094	87.056	152.037	202-2	142-5	283-6	270.760	104.958	42.657	19.090	15.460	4799	3085	2059	5219	2729	13.656	5859	Febr.
46-6	12-6	—	192.477	81.620	110.851	199-2	143-3	274-9	—	99.255	—	19.402	—	5157	1930	—	2503	—	—	—	März
																					April
																					Mai

12a) Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Creditorenverein von 1870“. — 14) Einschließlich der Beihilfenempfänger, aber ohne die in der Produktiven Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. — 15) Die verwendeten Saisonindexziffern sind am Fuß der Tabelle der Halbmonatszahlen wiedergegeben. — 16) Mit dem Monat Juni wurden unter die Krankenversicherten ungefähr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungspflichtige Hausgehilfinnen und Lehrlinge aufgenommen. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.